

«Das Richtige richtig tun»

Neue Versorgungsmodelle in der Langzeitpflege

Fachtagung Spitex Schweiz

Dr. Jérôme Cosandey

Bern, 19. März 2019

Alterspflege vor grossen Herausforderungen

Personelle Herausforderungen

Zunahme der Anzahl von Pflegebedürftigen

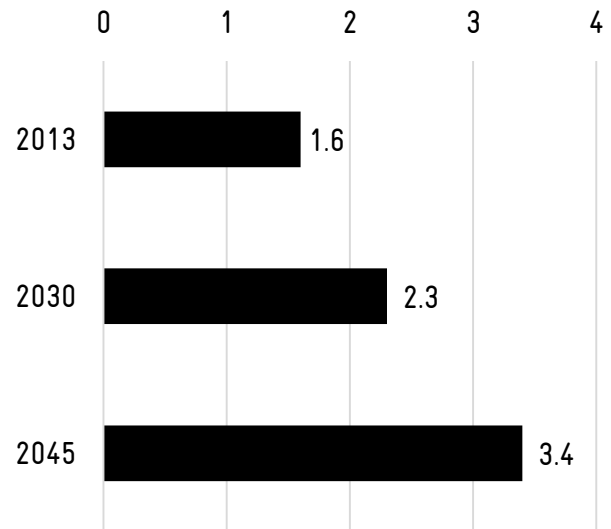
- Anzahl 80+ steigt in der Schweiz um 83% innert 20 Jahren

Weniger Personen im Erwerbsalter pro Hochbetagte, Verschärfung des Fachkräftemangels

- Von 2015 bis 2035 wächst die Bevölkerung im Erwerbsalter in der Schweiz kaum (+7%)
- Stehen heute 12 Personen im Erwerbsalter jedem 80+ gegenüber, sind es 2035 nur noch 7

Finanzielle Herausforderungen

Steigende Ausgaben der Langzeitpflege in % vom BIP



Ressourcen können auf zwei Arten geschont werden

Effektivität
steigern

Die gesamte Versorgungskette optimieren –
«das Richtige tun...»

Effizienz
steigern

Einzelne Leistungserbringer optimieren
– *«... es richtig tun»*

Ressourcen können auf zwei Arten geschont werden

Effektivität
steigern

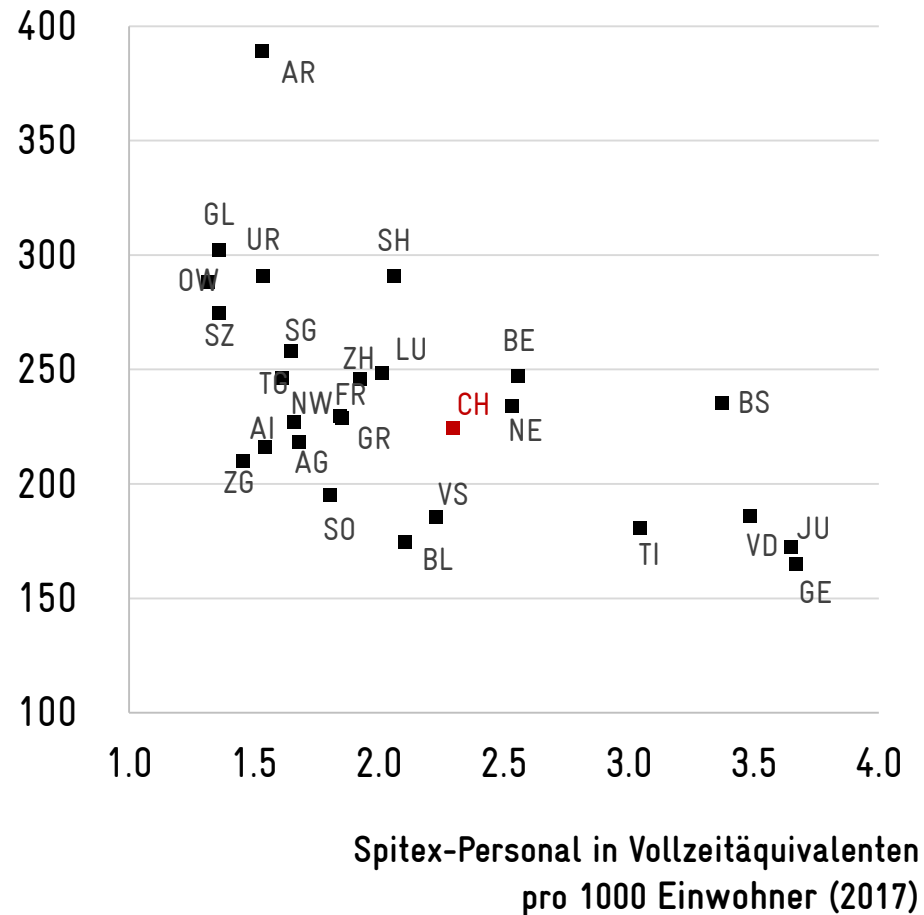
Die gesamte Versorgungskette optimieren –
«*das Richtige tun...*»

Effizienz
steigern

Einzelne Leistungserbringer optimieren
– «*... es richtig tun*»

Ein Ziel, 26 kantonale Lösungen

Betten in Alters- und Pflegeheimen
pro 1000 80-Jährige und Ältere (2017)



Die gesamte Versorgungskette im Fokus behalten



Pflegeheim (inkl. Betreuung und Hotellerie) ab 60-120 Min. Pflege pro Tag günstiger als Spitex – und umgekehrt

- Keine Anreisewege im Heim - Einsatz der Mitarbeiter nach ihren Kompetenzen

Transparenz über alle Leistungen und Leistungserbringer schaffen

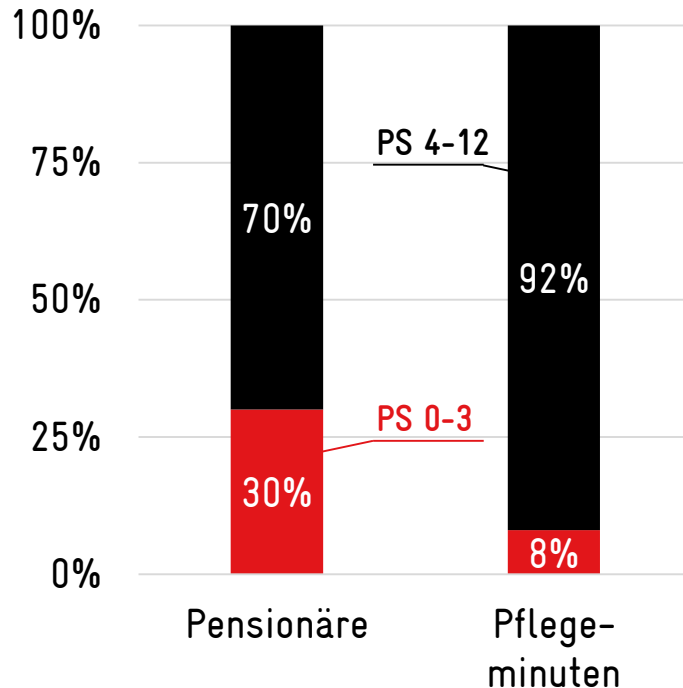
- Koordination auf politischer wie individueller Ebene

Potenzial der Angehörigen dank intermediärer Angebote stärken

- Professionelle Pflege, freiwillige Hilfe

Viele Pensionäre noch «nicht am richtigen Ort»

Belegung nach Pflegestufe (PS)
in der Schweiz (2014)



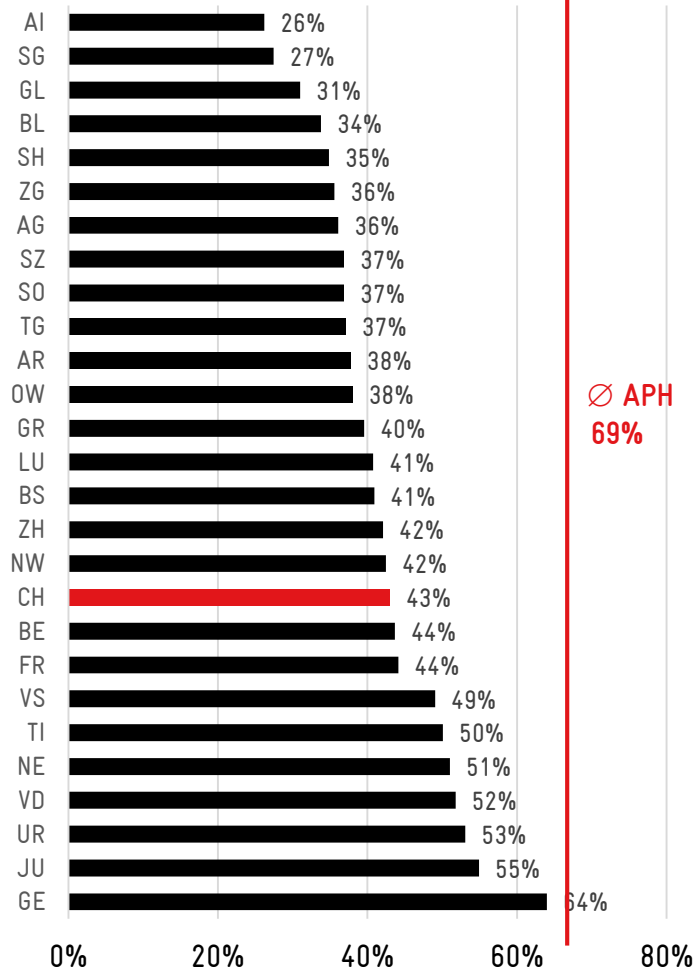
Es gibt Potenzial für eine bessere Nutzung der Bettenkapazitäten in Alters- und Pflegeheimen

Allerdings wird diese «Ambulatisierung» kaum den Fachkräftemangel begegnen: die gleichen Pflegeminuten müssen auch zu Hause erbracht werden

PS 0-3	GL	49%	15%
	GE	9%	2%

«Ambulant vor stationär» als Rekrutierungs-Eigengoal ?

Beschäftigungsgrad Spitex (2017)



Verrechnete Pflegestunden pro Vollzeitstelle (2017)

	APH	Spitex	Δ
--	-----	--------	---

Verrechnete Pflegestunden pro Vollzeitstelle (2017)	920	820	-11%
---	-----	-----	------

Verrechnete Pflegestunden pro Person (2017)

Verrechnete Pflegestunden pro Person (2017)	640	355	-45%
---	-----	-----	------

Die ambulante Versorgung aller Heimpatienten mit Pflegestufe 0-3 (2017) würde einen zusätzlichen Personalbedarf bedeuten von ca.:

- 600 Vollzeitstellen
- 5'200 Personen

Transparenz über alle Leistungen und Leistungserbringer

Hilfe zur Selbsthilfe



graubünden
Wegweiser Alter

Beratungsstellen



Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Bereich Gesundheitsversorgung

► Abteilung Langzeitpflege

Immer mehr integrierte Leistungserbringer

Spitex und APH



RaJoVita



Alterspflege und
medizinische Versorgung



Pôle santé du Pays d'Enhaut



Ressourcen können auf zwei Arten geschont werden

Effektivität
steigern

Die gesamte Versorgungskette optimieren –
«das Richtige tun...»

Effizienz
steigern

Einzelne Leistungserbringer optimieren
– *«... es richtig tun»*

Erfolgsfaktoren für Tagesstrukturen

Erreichbarkeit, nicht Lage *per se*, zentral

- Hohe Bedeutung der Anfahrtsmöglichkeit (Taxi-Dienst)
- Einzugsgebiet im Umkreis von < 35 Fahrminuten

Angehörigenfreundliche Öffnungszeiten

- Öffnung vor 08.00 Uhr häufig im Konflikt mit Spitex-Behandlung
- Möglichkeit für gestaffeltes Kommen und Gehen wichtig
- Wenig Nachfrage für Öffnung an Wochenenden

Unterschiedliche Profile der Pensionäre

- Eher männliche, jüngere und weniger pflegebedürftige Pensionäre als im Pflegeheim
- Vielfältigkeit des Personals (Betreuung, Verpflegung, Pflege) wichtiger als Grade-Mix

Preisempfindliche Nachfrage

- Balance zwischen kurzfristigem Deckungsbeitrag und langfristigem Sparpotenzial
- Entlastung der Angehörigen vs. «Fischteich» für Pflegeheime

Die richtigen Finanzanreize setzen

Leistungen und
nicht Kosten
entschädigen

Gleiche Staatsbeiträge für alle, unabhängig von der
Kostenstruktur oder der Rechtsform des Leistungserbringers

Qualität über
«Output» messen

Personal-, «Grade-Mix»- und Lohn(GAV)-Vorgaben sind nur
«Input»-Grössen. Die Qualität ist jedoch ein «Output»

Versorgungspflicht
ausschreiben

Die Versorgungspflicht soll transparenter abgegolten werden.
Ausschreibungen helfen, Umfang und Preis zu definieren

Fazit

Demografische
Herausforderung

Neue Organisation der Alterspflege nötig
«More of the same ist keine Option»

*«Das Richtige
tun...»*

Optimierung der Versorgungskette im Vordergrund
«Ambulant MIT stationär ist die neue Maxime»

*«... es richtig
tun»*

Anreize für eine effiziente Versorgung
«Bessere Strukturen und Prozesse müssen sich lohnen»

MERCI

Abonnieren Sie unseren Newsletter:
www.avenir-suisse.ch

Kontakt

AVENIR SUISSE
unabhängig - aber nicht neutral

Dr. Jérôme Cosandey

Directeur romand
Forschungsleiter Sozialpolitik

T +41 21 612 66 12

M +41 79 82 82 787

jerome.cosandey@avenir-suisse.ch

Twitter @JCosandey

Chemin de Beau-rivage 7 | CH-1006 Lausanne

www.avenir-suisse.ch

Der Think-Tank Avenir Suisse entwickelt Ideen für die Zukunft der Schweiz. Er wird von über 150 Unternehmen und Privatpersonen aus allen Regionen des Landes unterstützt. In seiner Arbeit ist er unabhängig, aber nicht neutral. Seine Haltung ist konsequent marktwirtschaftlich und liberal. Er will zur Lösung von Problemen beitragen. Dazu erarbeitet er auf wissenschaftlicher Grundlage Analysen und veranstaltet Tagungen. Besonderen Wert legt er auf die verständliche Aufbereitung der Studienergebnisse sowie ihre Verbreitung über die Medien.

